

## **Leserbrief für TA + TLZ Zur OB-Wahl**

Unsere Zeit ist außerordentlich schnelllebig und die Menschen vergessen leicht, was gestern war.

Bei einigen politisch verantwortlichen Zeitgenossen ist die Vergesslichkeit und der Mechanismus der Verdrängung so ausgeprägt, dass eine Kehrtwendung in der Sache nicht schwerfällt.

Zum Bauvorhaben „Tor zur Stadt“ zur Erinnerung:

- Das große Grundstück des ehemaligen Busbahnhofs – unzweifelhaft ein letztes Filetstück der Stadt – war aufgrund seines Wertes zunächst als stadteigene Fläche für besondere Bauvorhaben reserviert – so die Meinung der Stadtspitze über viele Jahre.
- Ehemals im Besitz der KVG (kommunales Unternehmen) bemühte sich diese 1994 vergeblich um eine Freistellung für die Entsorgung möglicher Bodenaltlasten auf diesem Gelände, d.h. um eine Übernahme diesbezüglicher Kosten durch das Land.
- Laut Presseinformation vom 16.10.2012 von Peter Roßbach, Rita Specht und Jensen Zlotowicz gibt das Thüringer Ministerium für Bau, Landentwicklung und Verkehr bekannt, dass es **„auf dem Grundstück des Stadtbushofes kein altlastenbedingtes Sanierungserfordernis gibt“ und somit keine Chance auf Landesmittel für eine eventuell dann noch nötige Altlastensanierung ... Die gegebenenfalls, bei Bebauung dieses Grundstückes anfallenden Entsorgungskosten sind durch den Investor selbst zu tragen, da die Kosten allein durch die Baumaßnahmen entstehen“**. Das heißt mit den Baumaßnahmen werden evtl. oberflächlich vorhandene Schadstoffe beseitigt, ohne besonderen Aufwand.
- **Die Forderung der Investoren, dennoch diesbezügliche Fördergelder in Millionenhöhe vom Land zu erhalten, wird von Katja Wolf als Oberbürgermeisterin (Linke) unterstützt und wieder bei der Landesregierung beantragt.**

In dem Pressebeitrag „Auf einmal gibt es Fördergeld“/TLZ vom 13.09.2013 heißt es:

**„Die Freistellung für die KVG-Fläche und damit eine Landesförderung sei möglich geworden, weil der erste Investor Becker bereits eine Freistellung wegen kontaminierter Flächen vom Land hat. Die würde man per Vertrag nun auf den neuen Investor übertragen und damit lediglich um die neue Fläche erweitern.**

**Erweiterung statt Neubeantragung heißt das Zauberwort! Ein neuer Antrag auf Freistellung hätte sonst wieder abgelehnt werden müssen!** Nun kann OB Wolf auch

den Wunsch der Investorengruppe erfüllen, das Grundstück erwerben zu können. Und sie bekommen es sogar mit einem finanziellen Bonbon von 1,25 Millionen € obendrauf. Nach Informationen aus dem Umweltministerium sind das (laut Pressebericht vom 13.09.2013) 90 Prozent der Gesamtinvestitionskosten für die Fläche.

Im August 2015 verkaufte OB Wolf im Alleingang das wertvolle Grundstück, das nach Aussage des Umweltministeriums „nicht giftverseucht sei, wie dort, wo die einstige Farbenfabrik stand“ völlig unter Wert an die neuen Investoren. Der Eisenacher Stadtrat billigte im September 2015 mehrheitlich (mit wenigen Gegenstimmen!) nachträglich diesen Rechtsbruch einer Linken OB, trotz schlechter Haushaltslage der Stadt.

Fragen an die OB-Kandidaten:

1. Welche Meinung vertreten die OB-Kandidaten zu diesem Sachverhalt?
2. Wie ist der Sachstand zum Bau eines Hotels und einer Stadthalle in Anbetracht der Vergünstigungen für die Investoren in Bezug auf Förderung und Kauf des Grundstücks des ehemaligen Stadtbusbahnhofs, ermöglicht durch die amtierende OB?
3. Bleibt es bei 650 Parkplätzen in dem geplanten Parkhaus mit Einkaufszentrum, wer betreibt es und wie ist dieses überzogene Angebot an Parkplätzen mit dem Parkraumkonzept von Eisenach zu vereinbaren?

Ingrid Pfeiffer